

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz



Ziel- und Leistungsplan

2010/11 bis 2012/13

Beschluss des Hochschulrates vom 8. März 2010
Modifikation gemäß Verbesserungsauftrag des BMUKK
Beschluss des Hochschulrates vom 24. September 2010



Inhaltsverzeichnis

1. Präambel.....	3
2. Geltungsdauer und Bezugszeitraum.....	3
3. Profil der Pädagogischen Hochschule	4
4. Externe Leistungen der PH.....	5
4.1 Ausbildung	5
4.1.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH	5
4.1.2. Ziele und Vorhaben	5
4.1.3. Verzeichnis zum Studienangebot	7
4.2 Praxisschulen der PH	8
4.2.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH	8
4.2.2. Ziele und Vorhaben	8
4.3. Fort- und Weiterbildung.....	10
4.3.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH.....	10
4.3.2. Ziele und Vorhaben	10
4.3.3. Mittelfristig geplante Weiterbildungsangebote.....	11
4.4. Forschung.....	12
4.4.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH.....	12
4.4.2. Ziele und Vorhaben	12
4.4.3. Verzeichnis der Forschungsschwerpunkte	14
4.5. „Teilrechtsfähiger Bereich“	15
4.5.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH.....	15
4.5.2. Ziele und Vorhaben	15
4.6. Kooperationen gem. § 10 HochschulG.....	17
5. Evaluierung und Qualitätssicherung	18
5.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH	18
5.2. Ziele und Vorhaben.....	18
6. Personalentwicklung.....	19
6.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH	19
6.2. Ziele und Vorhaben.....	20
7. Nähere Beschreibung der verwendeten Indikatoren	21
8. Maßnahmen bei Nichterfüllung	23
9. Änderungen des Ziel- und Leistungsplans.....	23
Beilage zum Ziel- und Leistungsplan	24
Verzeichnis zum Studienangebot (laut 4.1.3.).....	24
Anhang 1 zum Ziel- und Leistungsplan.....	26
4.1. Ausbildung	26
4.2. Praxisschulen der PH	26
4.3. Fort- und Weiterbildung.....	27
4.4. Forschung.....	28
4.5. „Teilrechtsfähiger Bereich“	29
5. Evaluierung und Qualitätssicherung.....	29
6. Personalentwicklung	29
Anhang 2 zum Ziel- und Leistungsplan.....	30
4.1. Ausbildung	30
4.3. Fort- und Weiterbildung.....	30
4.4. Forschung.....	31
4.5. „Teilrechtsfähiger Bereich“	31



1. Präambel

Gemäß § 30 Hochschulgesetz haben die öffentlichen Pädagogischen Hochschulen einen Ziel- und Leistungsplan zu erstellen und diesen dem zuständigen Regierungsmitglied zur Genehmigung vorzulegen. Analog dazu legen die Privaten Pädagogischen Hochschulen ihren Ziel- und Leistungsplan zur Kenntnisnahme vor.

Hiermit legt die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz diesen Ziel- und Leistungsplan vor, der inhaltlich am 24. September 2010 vom Hochschulrat genehmigt wurde.

2. Geltungsdauer und Bezugszeitraum

Dieser Ziel- und Leistungsplan gilt für die Studienjahre:

2010/11

2011/12

2012/13



3. Profil der Pädagogischen Hochschule

Basis sind die Präambel des Statuts und das Leitbild mit den folgenden Dimensionen: Ganzheitliches Bildungsverständnis, Wissenschaftlichkeit, Internationalität, Verschränkung von Theorie und Praxis, positive dialogische Lehr- und Lernkultur, Grundlegung im christlich humanistischen Menschen- und Weltbild mit Wertschätzung der Person. Lebenslanges Lernen gemäß dem „Gemeinsamen Standpunkt“ der Europäischen Union (vom Rat festgelegt am 24. Juli 2006) ist eine grundlegende Maxime.

Ausbildung literarischer Lehrer/innen:

Vernetzung der Inhalte, um ganzheitliche Bildung zu gewährleisten. Verbindung von Präsenzphasen mit Selbststudium durch E-Learning als Basisqualifikation für Lebenslanges Lernen. Verstärkte Berücksichtigung internationaler Dimensionen (gemäß EPS in der ERASMUS Universitäts-Charta 2007-2013). Individualisierung und Differenzierung als grundlegendes didaktisches Prinzip in den Lehrveranstaltungen und in der Schulpraxis.

Ausbildung von Religionslehrer/innen:

Zusätzlich zu den oben genannten Inhalten und Prinzipien der Ausbildung literarischer Lehrer/innen sind spezifische Schwerpunkte: Bemühen um lebendige Gestaltung des Religionsunterrichts, Einüben weltöffener Spiritualität und einer Kultur des Feierns, Befähigung zu sensibler Wahrnehmung von Fragen der Schüler/innen, Entwickeln von Leitungs- und Begleitungskompetenz, kritische Orientierung in Sinn- und Weltanschauungsfragen, sowie Stärkung von Identität und Vertrauen.

Forschung und Entwicklung:

Aufgabenschwerpunkte sind möglichst hohe Partizipation der Lehrenden am wissenschaftlichen Diskurs sowie Vernetzung von Forschung und Lehre. Thematische Schwerpunkte sind Lehrer/innenbildung, Lernen und Lehren, Fragen zur Entwicklungsförderung. Ein wichtiges Prinzip soll die Kooperation mit anderen Hochschulen und Universitäten sein.

Schulpraktische Studien:

Interdisziplinär zusammengesetzte Praxisteams sollen für die Verbindung von Theorie und Praxis sorgen und die Studierenden im Dialog auf die komplexen Anforderungen im Berufsfeld vorbereiten.

Weiterbildung:

Flexibel modular aufgebaute Hochschullehrgänge (bis hin zu Möglichkeiten von Master-Graduierungen, auch in Joint-Master-Programmen) sollen in breiter inhaltlicher Palette angeboten werden. Ein Spezifikum all dieser Lehrgänge besteht im Vorhandensein der Grundmodule „Person, Persönlichkeit und Gesellschaft“, „Kommunikation und Interaktion“, „E-Learning und Informationstechnologie“, „Erkenntnistheorie und Bildungsphilosophie“, „Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten“.

Fortbildung:

Im fachwissenschaftlichen/fachdidaktischen Bereich geht es um theologische, religionspädagogische, interdisziplinäre und schulartenübergreifende Angebote. Im Sinne einer ganzheitlichen und globalen Bildung liegen wesentliche Schwerpunkte für alle pädagogischen Berufe in der Allgemeinen Pädagogik, der Spiritualität, der Persönlichkeitsbildung, der sozialen Kompetenz und Ethik, in Berufsethos und Professionalität, sowie in den damit verbundenen gesellschaftspolitischen Herausforderungen. Ziel ist die Stärkung von Persönlichkeit und Berufszufriedenheit, sowie die Befähigung zum Engagement für die Bewahrung der Schöpfung, für das friedliche Zusammenleben der Menschen in einer globalisierten Weltgesellschaft, für eine lebensdienliche Ökonomie und für die (Selbst-)Verantwortung in einer demokratischen Gesellschaft.

4. Externe Leistungen der PH

4.1 Ausbildung

4.1.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Ausbildung literarischer Lehrer/innen:

Als essentiell im Sinne der Profilierung werden folgende Aspekte der Hochschulentwicklung betrachtet: Vernetzung der Inhalte in den Curricula, um ganzheitliche Bildung zu gewährleisten; Kompetenzorientierung, Verbindung von Präsenzphasen mit Selbststudium durch E-Learning als Basisqualifikation für Lebenslanges Lernen; verstärkte Berücksichtigung internationaler Dimensionen in den Lehrveranstaltungen durch mehr Mobilität als Beitrag zur globalen Bildung; Individualisierung und Differenzierung in den Lehrveranstaltungen als Anleitung und Beispiel für die schulische Praxis.

Ausbildung von Religionslehrer/innen:

Studierende im Ausbildungsbereich Religionslehrer/innen erwerben ihre personale, pädagogische und theologische Kompetenz auf der Basis analoger Kriterien von Wissenschaftlichkeit und Professionalität wie bei literarischen Lehrämtern. Spezifische Schwerpunkte sind: Bemühen um lebendige Gestaltung des Religionsunterrichts, Einüben weltöffener Spiritualität und einer Kultur des Feierns, Befähigung zu sensibler Wahrnehmung von Fragen der Schüler/innen sowie Entwickeln von Leitungs- und Begleitungscompetenz. In einer Welt des Pluralismus und Wertewandels will der Religionsunterricht in kritischer Weise orientierungstiftend sein in Sinn- und Weltanschauungsfragen, sowie identitätsstärkend und vertrauensbildend in die Welt von Kindern und Jugendlichen hineinwirken.

4.1.2. Ziele und Vorhaben

4.1.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2008/09	Ziel-Wert		
					2010/11	2011/12	2012/13
1	Steigerung der Studierendenzahlen	Erweiterung (auch international) eines differenzierten Lehrangebotes und Steigerung der Qualität.	Student/innen-zahl	657	780	740	=
2	Steigerung der Qualität und Hebung des Professionalisierungsbewusstseins unter Einbeziehung der Schulaufsicht	Durch Vernetzung und Interdisziplinarität soll der modulare Charakter eine größere Kohärenz des Wissens und einen intensiveren Theorie-Praxis-Bezug gewährleisten. Besonderer Wert wird auf Kompetenzorientierung und die für die Professionalisierung relevanten Domänen (Professionsbewusstsein, Diskursfähigkeit, Differenzfähigkeit, Kollegialität und Personal Mastery gelegt.	Positive Evaluierungsergebnisse gemäß dem Fragebogen in PH-Online	25 %	25 %	=	=



3	Aufwertung der internationalen Dimension der Ausbildung	Steigerung der Anzahl der Outgoings und Incomings (Studierende und Lehrende) gemäß den Zielvorgaben der Europäischen Kommission, sowie der Beteiligung an Projekten (gemäß EPS der Universitäts-Charta)	Zahl der Studierenden	16	38	40	=
			Zahl der Lehrenden	29	36	40	45
			Zahl der Projekte	5	=	=	=
4	Relevanz der Ausbildungsinhalte (VL, HL, SL) aus der Sicht der Studierenden	Erhebung der relevanten Ausbildungsinhalte im Vergleich zum bestehenden Curriculum	Prozentsatz der relevanten Inhalte	=	50%	60%	=
5	Schärfung des RP-Profils im Selbstverständnis des konfessionellen RU (RL)	Innerhalb der Debatten um Ethikunterricht und angesichts multikultureller Herausforderungen muss sich konfessioneller RU neu definieren und positionieren	Prozentsatz der geplanten Aktivitäten	50%	100%	=	=

4.1.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Steigerung der Studierendenzahlen durch intensive Werbung (Aufforderung durch Landesschulrat und Bischöfliches Schulamt)	<p>Werbung und Public Relations: Broschüre, Folder, Flyer, Homepage, Zeitschriften, Messen, .. auch international</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aussendung der Werbematerialien (Dezember 2010) Beteiligung an der Studieninformationsmesse der JKU Linz (September 2010) Aktualisierung der Homepage (inkl. englischsprachiger Version (September 2010) Fortsetzung der Aussendung im RL-Bereich (Plakate, Folder) (Oktober 2010) 	Dezember 2010



2	Steigerung der Qualität und Hebung des Professionalisierungsbewusstseins	<p>Eine Steigerung der Qualität muss sich nicht nur an quantifizierbaren Kriterien, sondern umfassend zeigen. Daher sind quantitative und qualitative Evaluierungsmethoden notwendig.</p> <p>In den Schulpraktischen Studien soll Integration verstärkt erlebt werden. Daher sollen die Studierenden auch mehr in Integrationsklassen eingesetzt werden bzw. Studierende unterschiedlicher Studiengänge in einer Klasse zusammenarbeiten.</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none">nächste Evaluierung im Bereich der Schulpraktischen Studien (Juni 2011)Weiterentwicklung innovativer Lehr- und Lernformen (Implementierung von EPICT in die Ausbildung). (bis Oktober 2011)Belebung der spirituell-kreativen Dimension in der alltäglichen Praxis durch gemeinsame Feiern, Liturgie, Konzerte, Ausstellungen. (Oktober 2010, Dezember 2010, Februar 2011, Juli 2011)	Oktober 2011
3	Ausweitung der internationalen Dimension der Ausbildung	<p>Der gut funktionierende Student/innen- und Lehrendenaustausch im Rahmen von ERASMUS wird ausgebaut, aber vor allem auch auf den internationalen Hochschulraum (Asien-, Afrika-, Nordamerika-, Lateinamerika-Programme der EU und bilaterale Kontakte) ausgedehnt. Spezifisch für unsere PH ist, dass wir im Vergleich zu anderen PH's bereits seit 2007/08 in die Entwicklung von Joint-Master-Programmen (Topthema der EU-Bildungspläne für 2008 bis 2013) involviert sind. Dies ist für den Wert von Masterprogrammen an PH's allgemein von großer Relevanz.</p> <p>Meilenstein:</p> <ul style="list-style-type: none">Erreichung des E-Quality-Labels 2010 (Juli 2011)Joint Master Genehmigung (Oktober 2010)	Juli 2011
4	Evidence based (durch eigene Forschung) Verbesserung der Eignungsfeststellung mit den entsprechenden Konsequenzen	<p>Über die im Gesetz und in der HZV vorgeschriebenen Möglichkeiten hinaus wird das Institut für Forschung aus den Evaluierungsdaten weitere Verbesserungen entwickeln.</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none">Erste Gesamtevaluierung (Juli 2009)Nächste Überprüfung des Eignungsstatus (Dezember 2010)	Dezember 2010
5	Schärfung des RP-Entwicklung von weiterführenden Konzepten zum Selbstverständnis des konfessionellen RU (RL)	<p>Implementierung von gezielten Veranstaltungen Entwicklung von weiterführenden Konzepten zum Selbstverständnis des konfessionellen RU</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none">ÖRF-Tagung (November 2009)Studententag (Oktober 2010)Arbeitskreis 2010 (März 2011)Positionspapier 2011 (November 2011)	November 2011

4.1.3. Verzeichnis zum Studienangebot

Dem Ziel- und Leistungsplan ist ein Verzeichnis der Studiengänge zur Erlangung von Lehrämtern beigelegt, das folgende Bereiche beinhalten muss (sofern diese Teil des Leistungsangebots der Pädagogischen Hochschule sind):

- Volksschulen
- Hauptschulen
- Sonderschulen
- Katholische Religion an Pflichtschulen



Verzeichnis der Studienangebote: siehe Beilage!

Studiengang gem. § 35(1) HochschulG	Erlassungsdatum der Studienkommission	Geschätzte Erstsemestrige 2010/11	Geschätzte Studierendenzahl 2010/11	Geschätzte Studierendenzahl 2011/12	Geschätzte Studierendenzahl 2012/13
Studiengang Volksschule	16.07.2007	100	310	300	300
Studiengang Hauptschule	16.07.2007	70	220	210	210
Studiengang Sonderschule	16.07.2007	20	65	60	60
Studiengang Religion (r.k.)	16.07.2007	20	105	115	105
Zusätzliche Lehrämter	-	10	42	20	25
Zusätzliche Lehrbefähigungen	-	5	12	5	5
Außerordentliche Studierende (einschl. Incomings)	-	10	15	15	15

4.2 Praxisschulen der PH

In die PH integrierte Praxisschulen: Adalbert-Stifter-Volksschule, Adalbert-Stifter-Hauptschule.

4.2.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Hinsichtlich der unterschiedlichen pädagogischen Berufsfelder trägt die PH der Diözese Linz in Aus-, Fort- und Weiterbildung Sorge für den entsprechenden Praxisbezug und beachtet die gegebene Verschränkung von Theorie und Praxis.

Sie strebt ein Professionalisierungskontinuum im Spannungsfeld von Persönlichkeit, Fachkompetenz und pädagogischen Herausforderungen an. Leitend ist dabei stets der Blick auf die Zielgruppe aller pädagogischen Arbeit, die für das Selbstverständnis der PH der Diözese Linz einen wesentlichen Faktor darstellen. Die integrierten Praxisschulen an der PH sind bedeutsame Ausbildungsstätten für die Schulpraktischen Studien. Um die Verschränkung von Theorie und Praxis zu verdeutlichen, erhalten die Studierenden gleich zu Beginn ihres Studiums an den Praxisschulen erste Einblicke in ihr zukünftiges Berufsfeld. Die integrierten Praxisschulen als Drehscheibe der Schulpraktischen Studien gewährt sowohl Studierenden, als auch Eltern und Schülern/innen eine umfassende Information zum aktuellen Standard pädagogischen Handelns. Die dort unterrichtenden Praxislehrer/innen sind ausgewählte Experten/innen und qualifizierte Ausbildungslehrer/innen.

4.2.2. Ziele und Vorhaben

4.2.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2008/09	Ziel-Wert		
					2010/11	2011/12	2012/13
1	Förderung von technischem Interesse für Mädchen	Präsentation von technischen Phänomenen, Einblicke in die Berufswelt, Förderung von Teamgeist, Entscheidung für einen technischen Beruf	Anzahl der weiblichen Teilnehmer/-innen	12	14	14	14



2	Förderung und Intensivierung der Schulpartnerschaft im europäischen Raum	Gegenseitige Schulbesuche, Kolloquien an der Universität und Austausch von Schulpraxiserfahrungen	Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen und Student/innen	45	48	48	48
3	Förderung des Einsatzes von innovativen Lernmedien in der Grundschule	Eruiieren der Vor- und Nachteile eines interaktiven Whiteboards gegenüber herkömmlichen Tafeln in der Vorbereitung und im Unterricht. Erproben der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten.	Klassen an der Schule	0	2	3	=
4	Erweiterung der Möglichkeiten des bewegten Lernens	Lernpsychologischen Erkenntnissen sowie dem vermehrten Bewegungsbedarf der Schüler/innen wird durch die Integration bewegungsfördernder Maßnahmen im Unterricht Rechnung getragen.	Kinder, die daran beteiligt sind	0	22	50	100

4.2.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Techno Girls	Experimente und Versuchsreihen zu technischen Themen, Recherche über Firmen zu denen Exkursionen geplant sind, Dokumentation und Evaluierung der Exkursionen, Umgang mit technischen Geräten. Meilenstein: • Präsentation am Tag der Offenen Tür	Dezember 2010
2	Partnerschaftsaktivitäten im europäischen Bereich	Schulpartnerschaft mit Horni plana. Gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktivitäten. Exkursion nach Krumau und Mauthausen. Kolloquium an der Universität Usti und der PH Diözese Linz zum Thema Praxisrelevanz. Meilenstein: • Gemeinsame Schlussveranstaltung zwischen tschechischen und österreichischen Teilnehmer/innen.	Juni 2011
3	Faszination Physik	Begeisterung für Physik wecken durch unterschiedliche Versuchsreihen Meilenstein: Präsentation am Tag der Offenen Tür	Dezember 2010
4	Ö. Umweltzeichen für Schulen	Umsetzung der Kriterien für das Ö. Umweltzeichen Meilenstein: • Verleihung des Linzer Gesundheitspreises (Februar 2010) • weitere Zertifizierung mit dem Ö. Umweltzeichen (Juni 2013)	Juni 2013
5	Konzepterstellung für die Erweiterung der NABE	Der steigende Bedarf an NABE-Plätzen (06/07-15Plätze; 09/10-50Pl.; 10/11-70Pl.) erfordert ein neues pädagogisches Konzept und pädagogisches Profil Meilenstein: • Erstellung des Konzepts	März 2010
6	Aktualisierung des bestehenden Schulprofils	Neue Rahmenbedingungen (Wechsel im Kollegium, evtl. neue Räumlichkeiten, verstärkte Nutzung der Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der PH) erfordern die Aktualisierung des bestehenden Schulprofils. Festlegung und Ausarbeitung von Schwerpunktthemen Meilensteine: • Ausarbeitung (Juli 2011) • Verschriftlichung (Dezember 2011) • Veröffentlichung des Schulprofils (Juli 2012)	Juli 2012
7	Ergometerklassen Bewegtes Lesen	Anschaffung von entsprechenden Geräten (Ergometern, Rollbrettern,..) und Schaffung von Möglichkeiten und Einsatz des bewegten Lesens im Gesamtunterricht Meilenstein: • Finanzierung der Geräte	Jänner 2011

4.3. Fort- und Weiterbildung

4.3.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Entsprechend dem Profil der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz geht es in den Fort- und Weiterbildungsangeboten für literarische Lehrer/innen, für Religionslehrer/innen, für Kindergartenpädagog/innen, sowie für Angehörige anderer pädagogischer Berufe um die Entwicklung von Angeboten im Sinne einer ganzheitlichen und globalen Bildung auf der Basis des christlich-humanistischen Menschen- und Weltbildes. Bildung ist nicht durch Ausbildung und Studium abgeschlossen, sondern eine lebensbegleitende Aufgabe. Die PH soll als regionales und überregionales Zentrum für Lebenslanges Lernen und Bildungsfragen eine starke Bedeutung bekommen. Pädagogische und fachliche Kompetenz, didaktisches und praktisches Können, die Stärkung der Persönlichkeit, die Entwicklung sozialer Kompetenz, sowie der Umgang mit den neuen Herausforderungen der Informationsgesellschaft und die Wahrnehmung der globalen Problemstellungen der Weltgesellschaft sind uns dabei besonders wichtig.

Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fort- und Weiterbildungsangebote sowie Angebote zu den Bereichen Persönlichkeitsbildung, Sozialkompetenz, Berufsethos, Pädagogik, Spiritualität, Sozialethik und Gesellschaft stärken die Fachkompetenz, die Professionalität, und die Persönlichkeit der Pädagog/innen. Sie ermutigen zugleich zu verantwortlichem und solidarischem Handeln in einer humanen demokratischen Gesellschaft. Durch die Begleitung von Schulentwicklungsprozessen und durch entsprechende Beratungsangebote für Direktor/innen und Lehrer/innen werden qualitätsvolle und innovative Reformen gefördert und die Berufszufriedenheit der Akteure unserer Schulen gestärkt.

4.3.2. Ziele und Vorhaben

4.3.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2008/09	Ziel-Wert		
					2010/11	2011/12	2012/13
1	Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsangeboten im Bereich der Fachwissenschaft und Fachdidaktik sowie im Bereich ganzheitlicher und globaler Bildung	Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Angebote sowie Angebote zu ganzheitlich globaler Bildung für alle Lehrer/innen und für Kindergartenpädagog/innen mit Fokus auf fächer- und schultypenübergreifende Angebote	VA-Halbtage TN	760 10000	800 11000	800 11000	800 11000
2	Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsangeboten mit besonderen Schwerpunktsetzungen	Fort- und Weiterbildungsangebote zu <ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsbildung u. Sozialkompetenz • Politischer Bildung • Gewaltprävention • Interkulturellem Lernen • Kunst und Kultur • Standardisierte neue Reifepfung • Umsetzung der Bildungsstandards • Schulmanagement/ Leadership 	VA-Halbt.	95 35 30 25 90 6 0 2	100 35 30 25 35 10 20 10	100 35 30 25 35 15 20 15	100 35 30 25 35 15 20 20
3	Umsetzung des Konzeptes zur Implementierung eines bedarfsorientierten Beratungszentrums	Beratung für einzelne Pädagog/Innen, für Teams, für den gesamten Lehrkörper bzw. für LeiterInnen von Schulen.	Beratungseinheiten	0	250	300	400



4	Entwicklung von Weiterbildungsangeboten	Weiterbildung mit fachdidaktischen und berufsspezifischen Schwerpunktsetzungen unter der Forcierung eines angemessenen Selbststudienanteiles (E-Learning, Tutorien, Peergroups...) speziell durch Lehrgängen,	LG < 30 EC	2	5	=	=
			LG à 30 EC	0	2	=	=
			LG à 60 EC	3	1	=	=

4.3.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Implementierung eines Beratungszentrums	<p>Aufbau eines Beratungszentrums</p> <ul style="list-style-type: none"> zur Begleitung von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen, für Einzel- und Gruppencoachings für Leitungspersonen, für schulinterne sowie schulübergreifende Supervisionsgruppen <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schaffung der Infrastruktur für das Beratungszentrum (Oktober 2010) Aufbau eines Expert/innenpools mit erfahrenen Pädagog/innen, Supervisor/innen, Coaches, Mediator/innen (Oktober 2010) Beratungsangebote für Schulleiter/innen für das Studienjahr 2010/11 (Oktober 2010) Begleitung schulinterner Schulentwicklungsprozesse (Februar 2011) Durchführung des erstellten Marketingkonzeptes zum weiteren Ausbau des Beratungszentrums (Juni 2011) 	Juni 2011
2	Aufbau eines Software-Kompetenzzentrums, Weiterentwicklung und Ausbau des E-Learning-Kompetenzzentrums	<p>Produktion und Analyse von didaktischer Lernsoftware in Zusammenarbeit mit Forschung und Lehre</p> <p>Meilenstein:</p> <ul style="list-style-type: none"> Evaluierung von Unterrichtsoftware und Beratung zum didaktischen Einsatz im Unterricht (Juni 2012) <p>Beratungstätigkeit in der Entwicklung und im Einsatz von Lernmaterialien in Blended-Learning-Umgebungen</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erstellung von Inhalten der verschiedenen Studienbereiche für den Einsatz in E-Learning-Unterrichtsphasen (Juni 2012) Begleitung und Betreuung von Studierenden über Lernplattformen (Juni 2011) 	Juni 2012

4.3.3. Mittelfristig geplante Weiterbildungsangebote

Hier sind die Lehrgänge im Rahmen der mittelfristig geplanten Weiterbildungsangebote (ab 30 ECTS) anzuführen:

Mittelfristig geplante Lehrgänge ab 30 ECTS	Erlassungsdatum Studienkommission	ECTS / Credits	Geschätzte Studierendenanzahl 2010/11	Geschätzte Studierendenanzahl 2011/12	Geschätzte Studierendenanzahl 2012/13
Hochschullehrgang Kindergartenpädagogik „Bildung in der frühen Kindheit“	28.01.2008	60	18	=	=
Lehrgang Lehrer/in für IKT	22.09.2008	30	16	=	=

4.4. Forschung

4.4.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Die PH nimmt die Aufgabe wahr, wissenschaftlich fundierte Bildungsangebote auf Hochschulniveau zu erstellen. Sie achtet auf hohe Qualität in Lehre und Forschung, sorgt für die Vernetzung von Forschung und Lehre (damit auch für die Nutzbarmachung von Forschungsergebnissen für die Anwendungspraxis) und fördert in ihren Einrichtungen ein kreatives, selbstbestimmtes und reflektiertes Arbeiten. Dabei sind auch die Studierenden entsprechend auf eigene Forschungsaktivitäten vorzubereiten und in Forschungsprojekte einzubinden.

Im Sinne des ganzheitlichen Bildungsverständnisses aus dem Leitbild werden Forschungs- und Entwicklungsprojekte immer sowohl Dimensionen zur Entwicklung kognitiver Kompetenzen als auch Entwicklungsaspekte zur Person beinhalten. Auf europäischer und internationaler Ebene pflegt die PH den Austausch und Kooperation im Kontext wissenschaftlicher Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Damit wird Bildungsforschung als dialogischer Prozess aktualisiert. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten schließen dabei eine immer neu zu leistende Orientierungsarbeit ein und verstehen sich auch als Beitrag für eine solidarische Gesellschaft.

4.4.2. Ziele und Vorhaben

4.4.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2008/09	Ziel-Wert		
					2010/11	2011/12	2012/13
1	Erarbeitung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten	Lehrende im Haus entwickeln mit Unterstützung des Instituts für Forschung & Entwicklung Forschungsprojekte und führen diese durch.	Zahl der Projekte	3	6	12	=
2	Vermehrung der Publikationen	Die Lehrenden publizieren in ihren Fachbereichen, z. T. als Ergebnis durchgeführter Forschungsprojekte.	Zahl der Publikationen	10	14	=	15
3	Steigerung der Partizipation der Lehrenden am wissenschaftlichen Diskurs zur LehrerInnen-Bildung, unter besonderer Berücksichtigung internationaler Kooperationen	Die Lehrenden nehmen an internationalen, nationalen und hausinternen Fachveranstaltungen teil.	Teilnahme:				
			International	4	5	=	=
			National	9	10	=	=
			Hausintern	10	10	=	=
			SUMME	23	25	=	=
4	Verbesserung der Vernetzung von Forschung und Lehre	Alle Arbeiten im Rahmen der Lehre orientieren sich an den Standards wissenschaftlichen Arbeitens gemäß Veröffentlichung in der Homepage.	Prozentsatz der diesen Standards entsprechenden schriftlichen Arbeiten	95%	95%	=	=

4.4.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	„Neurofeedback“ (Kooperation mit TU Graz und Karl-Franzens-Universität Graz)	Im fortlaufenden Forschungsprojekt geht es um die Entwicklung pädagogisch relevanter Fragestellungen im Kontext der Forschungsaktivitäten im Bereich Neurofeedback. Meilensteine: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstreffen mit Kolleginnen und Kollegen an der Karl-Franzens Universität (Ausarbeitung von Fragen hinsichtlich der Möglichkeit und Nutzung der EEG-Messungen als Erhebungsinstrument für pädagogische Fragestellungen. (Mai 2010) • Konkretisierung der Fragestellung und Entwicklung eines Forschungsplans (Dezember 2010) 	Dezember 2010
2	„Lehrerinnen- und Lehrerkompetenzen“ (Kooperation mit anderen PH)	Im geplanten Forschungsprojekt geht es um die Entwicklung und Evaluierung von definierten Lehrerinnen- und Lehrerkompetenzen im Rahmen der Ausbildung an der PH: Im Zentrum der Forschung steht die „Reflexionskompetenz“ - die „Kompetenz für Kompetenzentwicklung“ auch unter dem Fokus der Auswahl der Studienbewerber und Studienbewerberinnen sowie der Entwicklung eines Instruments zur Erfassung von Reflexionskompetenz. Meilensteine: <ul style="list-style-type: none"> • Publikation in Fachzeitschriften (Februar 2010) • Präsentationem bei internationaler Fachtagung (Juni 2011) • Erprobung und Evaluierung des Instruments zur Erfassung der Reflexionskompetenz (Juni 2013) 	Juni 2013
3	Interkulturalität und kollektive Zugehörigkeit	Entwicklung eines Kompetenzerwerbkatlogs in der Lehrer/-innenbildung auf der Basis empirischer Daten Meilensteine: <ul style="list-style-type: none"> • Start des ersten Forschungsprojekts (Juni 2010) • Projektbericht (Juni 2012) 	Juni 2012
4	Early Childhood Education	Ausdifferenzierung relevanter Forschungsvorhaben zu Fragen vorschulischer Entwicklung von Kindern inklusive der Setzung von Themenschwerpunkten Meilensteine: <ul style="list-style-type: none"> • Start des ersten Forschungsprojekts (Juni 2010) • Projektbericht (Juni 2012) 	Juni 2012
5	Trust-Based-Learning	Im Projekt geht es um die Entwicklung von förderlichen Lernarrangements im schulischen Kontext auf der Basis handlungstheoretischer und entwicklungspsychologischer Kriterien unter Einbeziehung der Fragen zum Umgang mit Diversität sowie der Verbindung mit evaluierten Unterrichtskonzepten (VaKE). Meilenstein: <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Publikationen des Konzepts 	Dezember 2010
6	Entwicklung zur Qualitätssteigerung akademischer Lehre durch Kompetenzevaluierung	Das Projekt wird in Kooperation mit der PH Graz durchgeführt und beinhaltet die Entwicklung von Evaluierungsmaßnahmen zur Kompetenzentwicklung bei Studierenden unter Berücksichtigung von Handlungsorientierungen. Meilensteine: <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation auf einer internationalen Fachtagung (Juli 2010) • Publikation (Juli 2011) 	Juli 2011

7	OECD – Innovative Learning Enviroments	Mitarbeit an einem nationalen Forschungsprojekt Koopeartionspartner: bmukk, PH Graz, PH Klagenfurt, UNI Klagenfurt, UNI Wien Meilensteine: <ul style="list-style-type: none"> • Datenerhebung an Schulen (Jänner 2010) • Datenauswertung und Interpretation sowie Bericht (September 2010) • Weitere Datenauswertung für interne Forschungsarbeit zum Thema „Innovation im Sinne der Reflexion von Orientierungen bei den Akteuren“ (September 2011) 	September 2011
---	--	--	----------------

4.4.3. Verzeichnis der Forschungsschwerpunkte

Forschungsschwerpunkt 1: „Neurofeedback“

Im Forschungsprojekt geht es im ersten Schritt um die Förderung von Kreativität. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz durchgeführt. In der Folge wird an der Ausarbeitung pädagogisch relevanter Fragestellungen gearbeitet und die Handhabung des EEG Labors erweitert.

Forschungsschwerpunkt 2: „Variablen für Kompetenzentwicklung bei Studierenden an der PH und Lehrerinnen und Lehrern im Rahmen der Fortbildung“

Zu diesem Forschungsschwerpunkt zählt das in der Planung befindliche Forschungsprojekt „Lehrer/innenkompetenzen bei Lehramtsstudierenden an der PH“. Weiters sind dabei eingebunden z. T. laufende und z. T. in der Planungsphase stehende Projekte bezüglich des Zusammenhangs zwischen Persönlichkeitsvariablen als sensible Faktoren für Berufszufriedenheit und Kompetenzentwicklung (auch im Kontext von Eignungsüberprüfung), sowie Forschungsvorhaben zum Thema „Umgang mit spezifischen Belastungssituationen“.

In diesem Forschungsschwerpunkt stellt die Entwicklung der Reflexionskompetenz (als „Kompetenz für Kompetenzentwicklung“) im Rahmen der Ausbildung eine Forschungsarbeit dar. In einer weiteren Arbeit steht die Entwicklung eines sowohl der Schulpraxis als auch den bisherigen theoretischen Ausführungen entsprechenden Konzepts für den Aufbau sozialer Kompetenzen aller Akteure im Mittelpunkt.

Im Rahmen dieses Projektes entwickeln sich die Fragestellungen hinsichtlich determinierender Variablen für den Aufbau von Lehrer/-innenkompetenzen. Dabei steht die Reflexionskompetenz in zentraler Position. Im Projekt wird an einem Instrument zur Erfassung der Reflexionskompetenz gearbeitet, das auch bei der Wahl der Studienbewerber/-innen eingesetzt werden kann.

Forschungsschwerpunkt 3: „Neue Formen schulischen Lernens“

In diesem Forschungsschwerpunkt wird auf der Basis theoretisch und empirisch belegbarer Erkenntnisse hinsichtlich der Handlungsfähigkeit von Personen ein neues Konzept für förderliche Lern- und Entwicklungsarrangements erstellt und auf dem Hintergrund von alltäglichen pädagogischen Handlungserfahrungen reflektiert. Das Konzept „TBL“ (Trust-Based-Learning) wird bei Kongressen und bei Veranstaltungen im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung eingebracht und in der Fachliteratur publiziert. Fortgeführt wird dieses Konzept hinsichtlich der Umsetzung in konkreten pädagogischen Fragestellungen, wie z. B. im Bereich der interkulturellen Pädagogik bzw. im Kontext von Diversität.

Forschungsschwerpunkt 4: Early Childhood Education:

Entwicklung eines Modells zur Förderung kognitiver und sozialer Entwicklung auf der Basis von Selbststeuerung und personaler Wertentwicklung in der vorschulischen Erziehung.

Ein in diesem Kontext konkretes Forschungsprojekt beinhaltet den Einsatz der kybernetischen Methode in der Vorschulstufe.

Forschungsschwerpunkt 5: Interkulturalität als alltägliche Situation pädagogischer Arbeit

Neben der Entwicklung einer Handreichung für Studierende und Lehrerinnen und Lehrer bezüglich der Selbstevaluierung zu „interkultureller Kompetenz“ geht es um die Frage hinsichtlich spezifischer Kompetenzcluster von Lehrerinnen und Lehrern mit Migrationshintergrund.

4.5. „Teilrechtsfähiger Bereich“

4.5.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Gemäß dem Prinzip des lebenslangen Lernens und der im Hochschulgesetz formulierten Zuständigkeit der Pädagogischen Hochschulen Fort- und Weiterbildung für alle pädagogischen Berufe anzubieten, wird gerade in diesem Bereich ein breites Angebot erstellt. Dieses reicht von Halbtagsveranstaltungen, Seminaren, Symposien etc. der Fortbildung bis hin zu Lehrgängen, Hochschullehrgängen (auch mit der Möglichkeit von Master-Graduierungen). Durch einen flexibel modularen Aufbau ist auch eine Kombination von Modulen bzw. Lehrgängen (gemäß den „Leitlinien der kohärenten LLL-Strategie für Österreich bis 2010“ und dem „European Accumulation System“ der EU) möglich.

Dabei soll auch die Kooperation mit anderen Bildungsanbietern, insbesondere mit in- und ausländischen Hochschulen und Universitäten (z. B. bei Joint-Master-Programmen) angestrebt werden.

Auch die Durchführung von Forschungsprojekten wird teilweise im Rahmen des teilrechtsfähigen Bereichs erfolgen.

4.5.2. Ziele und Vorhaben

4.5.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2008/09	Ziel-Wert		
					2010/11	2011/12	2012/13
1	Aufbau eines bedarfsorientierten Weiterbildungsangebots zur Integration der Informationstechnologie in verschiedene Abläufe der Organisation und Schulung	Angebote für Bildungseinrichtungen im Bereich der EDV-Anwendung	Anzahl der Angebote	3	=	=	=
2	Entwicklung von Lehrgängen, Hochschullehrgängen und Masterstudien gemäß § 39 (2)	Angebote für Lehrer/innen und Angehörige anderer pädagogischer Berufe	Anzahl der Angebote	6	7	=	=
3	Forschungsförderung	Projekte im Kontext von internationalen Projekten der EU, durch Mittel des Landes und des Bundes, usw.	Anzahl der Forschungsvorhaben	1	2	3	=

4.5.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Hochschullehrgang Stimme – Ausdruck - Präsentation: AAP Trainer/innenbildung	<p>Qualifikation für Trainerinnen und Trainer im Bereich Rhetorik und im Bereich der Erwachsenenbildung. Themenfelder: Rhetorik, Kommunikation, Ganzheitlichkeit, Kreativität. Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Gruppenberatung (AGB).</p> <p>Meilenstein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss und Evaluation des 1. Durchgangs 	Februar 2011
2	Hochschullehrgang Geragogik	<p>Geragogik als eigene Wissenschaftsdisziplin befasst sich mit Fragen ganzheitlicher Bildung und sozial-gesellschaftlicher Probleme von älteren und alten Menschen. Kooperationen mit Wagner-Jauregg-Krankenhaus, Caritas, Land OÖ.</p> <p>Meilenstein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss und Evaluation des 1. Durchgangs 	Juni 2012
3	Hochschullehrgang Logopädagogik	<p>Logopädagogik ist eine Weiterentwicklung der Logotherapie im pädagogischen Handlungsfeld. Sie ist sinnzentrierte Pädagogik auf der Basis des Menschenbildes von Viktor E. Frankl und somit die Chance, die lebens- und sinnstärkenden Theorien Frankls für die Pädagogik fruchtbar zu machen.</p> <p>Meilenstein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss und Evaluation des 1. Durchgangs 	Juni 2012
4	Hochschullehrgang mit Masterabschluss: Supervision und Coaching in Organisationen	<p>Supervision und Coaching werden vor allem in Bildungsorganisationen, psychosozialen Arbeitsfeldern und in der öffentlichen Verwaltung als organisationsbezogene Beratungs-dienstleistung angefragt. Dieser Realität wurde in der Konzeption des Lehrganges Rechnung getragen.</p> <p>Meilenstein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss und Evaluation des 1. Durchgangs 	Juni 2013
5	Hochschullehrgang mit Masterabschluss "Theaterpädagogik - Lernen durch Darstellen"	<p>Kreatives und künstlerisches Handeln gewinnt in der Bildungsdiskussion zunehmend an Bedeutung. Dabei bekommen Theaterprojekte einen besonderen Stellenwert im pädagogischen Kontext. Sie fördern zentrale Bildungsziele wie Persönlichkeitsentwicklung, soziales Lernen oder Gewaltprävention. Eine enge Kooperation mit dem Theater Phönix Linz ist vorgesehen, wobei die Studierenden auch vor Ort in Zusammenarbeit mit Theaterprofessionisten des künstlerischen und technischen Bereichs an konkreten Projekten arbeiten.</p> <p>Meilenstein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss und Evaluation des 1. Durchgangs 	SS 2014
6	Joint Master „European Master of Educational Management“	<p>Qualifikation für Leitungsaufgaben in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen, allerdings mit starker europäischer und internationaler Ausrichtung. Kooperationen mit den Universitäten/Hochschulen von Erding, Riga, Kiew.</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Genehmigung durch BMUKK – Neueinreichung (Oktober 2010) • Abschluss und Evaluation des 1. Durchgangs (Oktober 2013) 	Oktober 2013

4.6. Kooperationen gem. § 10 HochschulG

Kooperationen gem. § 10 HochschulG mit anderen Pädagogischen Hochschulen und/oder Bildungs- und Forschungseinrichtungen im Bereich der berufsfeldbezogenen Forschung und Entwicklung, der Evaluation, der Erstellung von Curricula und des übrigen Studienangebots:

Leistungsbereich der Kooperation	Institution	Kooperationsprojekt/-vorhaben	Laufzeit von/bis
Ausbildung	Diözese Linz, Abt. Pastorale Berufe, Kathol.-theologische Privatuniversität Linz	Religionslehrer/innenausbildung	WS 2010/11 – laufend
Ausbildung	46 europäische, 4 asiatische, 1 afrikanische und 1 latein-amerikanische Partneruniversitäten	Studierenden- und Lehrendenaustausch, Projekte, Masterprogramm und Schulpraxis (Praxisschulen)	WS 2010/11 – laufend
Praxisschulen	Schulen im europäischen Raum	Schulpartnerschaften für verschiedene Projekte	WS 2010/11 – laufend
Fortbildung	LSR, PH OÖ, Land OÖ, Kath. Theol. Universität Linz, Institut für Pastorale Fortbildung und andere diözesane Bildungseinrichtungen, IMST, Universität Innsbruck, Universität Salzburg	Unterschiedliche Fortbildungsveranstaltungen und Symposien	WS 2010/11 – laufend
Fortbildung	PH OÖ	Lehrgang zur Begleitung der Unterrichtspraxis (Religion)	WS 2010/11 – laufend
Fortbildung	Land OÖ	Berufsethische und religionspädagogische Veranstaltungen für Kindergartenpädagog/innen	WS 2010/11 – laufend
Weiterbildung	Europäische und internationale Universitäten: Erding, Riga, Kiew	Joint-Master-Programme: European Master of Educational Management	WS 2010/11 – SS 2013
Weiterbildung	Caritas, Land OÖ	Hochschullehrgänge: Religionspädagogik des Kleinkindes, Bildung in der frühen Kindheit	SS 2010 – SS 2012
Weiterbildung	PH OÖ	Lehrgang Geometrisches Zeichnen LehrerIn für IKT	WS 2010/11 WS 2010/11
Weiterbildung	FAB Organos – College für systemische Beratung; BBRZ	Masterlehrgang Supervision und Coaching	ab WS 2010/11
Weiterbildung	EDUHI Oberösterreich	Informatik Comeniusprojekt	WS 2010/11 – laufend WS 2010/11 – WS 2011/12
Weiterbildung	Österreichische Computergesellschaft (OCG)	Lehrgang Certified WEB-Producer	WS 2010/11 – WS 2011/12
Weiterbildung	Wagner-Jauregg-Krankenhaus, Land OÖ	Hochschullehrgang Geragogik	WS 2010/11 – SS 2012
Weiterbildung	Arbeitsgemeinschaft für Gruppenberatung (AGB)	Hochschullehrgang Atemrhythmisch angepasste Phonation (AAP)	WS 2008/09 – WS 2010/11
Weiterbildung	Theater Phönix	Hochschullehrgang mit Masterabschluss Theaterpädagogik	WS 2010 – SS 2014
Forschung	Universität Graz und TU Graz	Hirnforschung und Lernen	WS 2010/11 – laufend



Forschung	KPH Wien, KPH Graz, Universität Klagenfurt, Universität Salzburg	Entwicklung und Evaluierung von Lehrer/innenkompetenzen in der Ausbildung	SS 2008 – SS 2013
Forschung	KTU Linz, Caritas, Land OÖ	Early Childhood Education	WS 2009/10 – SS 2012
Forschung	Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung der Universität Klagenfurt	Absolvent/innenstudien, Career Counselling of Teachers	SS 2007 – laufend

5. Evaluierung und Qualitätssicherung

5.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Gemäß den „Bologna-Standards und Guidelines für Qualitätssicherung im Hochschulbereich“ soll die Qualitätssicherungspolitik alle im Profil genannten Bereiche (Ausbildung, Forschung und Entwicklung, Schulpraktische Studien, Weiterbildung, Fortbildung) und auch die Administration umfassen. Diese Qualitätssicherung und Weiterentwicklung soll durch interne und externe (Review-Team, AQA, Schulaufsicht) Maßnahmen erfolgen.

Nach der Evaluierung haben die Evaluierten dem Rektorat ein „Personal Business Commitment“ vorzulegen, aus dem hervorgeht, wie und bis wann sie die neuen Ziele erreichen werden. Neben der Absicherung der Ressourcengrundausrüstung wird in den Bereichen, in denen das möglich ist, das Prinzip der „Leistungsorientierten Mittelvergabe“ angewendet.

5.2. Ziele und Vorhaben

5.2.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2008/09	Ziel-Wert		
					2010/11	2011/12	2012/13
1	Sicherung und Verbesserung der Qualität in Aus-, Fort-, und Weiterbildung	Evaluierung der Qualität der Lehrveranstaltungen, Lehrgänge und Hochschullehrgänge sowie der Abschlüsse intern durch das Institut für Forschung und extern durch AQA (je nach Finanzlage) und Schulaufsicht.	Zufriedenheit der Studierenden, Lehrenden, Leitung und Abnehmer/-innen im Sinne vorgegebener Kriterien	70%	80 %	=	=
2	Sicherung und Verbesserung der Qualität in der Forschung	Evaluierung der Qualität der Projekte, der Zahl und Qualität der Publikationen, der Effizienz des Einwirkens der Forschung auf die Lehre intern durch das Institut für Forschung und extern durch AQA (je nach Finanzlage)	Steigerung nach internationalen Maßstäben: Zahl der Projekte und Publikationen Qualität der Bachelorarbeiten (Notendurchschnitt)	3 8 1,5	6 10 1,6	12 12 =	= = =



3	Sicherung und Verbesserung der Qualität in der Leitung und Administration	Evaluierung der Infrastruktur, der Arbeits- und Serviceabläufe, des Klimas, etc. intern durch das Institut für Forschung und extern durch AQA (je nach Finanzlage).	Zufriedenheit aller PH-Angehörigen im Sinne vorgegebener Kriterien	70%	80 %	=	=
---	---	---	--	-----	------	---	---

5.2.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Evaluierung der Qualität der Aus-, Fort- und Weiterbildung	Evaluierung der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden, Lehrgangsteilnehmer/innen und die Leitung Rückmeldung der Schulaufsicht, der Studierenden und der Teilnehmer/innen über spezifische Bedarfslagen zur Verbesserung der Kompetenzen Meilensteine: <ul style="list-style-type: none"> Weiterentwicklung der Curricula (Juni 2011) Ausbau des Angebotes von Lehrgängen und Hochschullehrgängen (Juni 2011) Ausbau des Angebotes von Master- und Joint-Masterstudien gemäß § 39 (2) und (3) (Juni 2011) 	Juni 2011
2	Evaluierung der Qualität der Forschung	Entwicklung bzw. Verbesserung von Evaluierungsinstrumentarien für alle Bereiche der PH Angebote für Lehrende zur Qualifikation im Bereich Evaluierung Meilenstein: <ul style="list-style-type: none"> Interne und externe Evaluierung der Qualität der Projekte. 	Juni 2011
3	Evaluierung der Qualität der Administration	Regelmäßige Anwendung des vom Institut für Forschung entwickelten Evaluierungsinstruments und Ziehen der notwendigen Konsequenzen. Meilenstein: <ul style="list-style-type: none"> Evaluierung aller Organisationseinheiten und abgeleitete Modifikationen 	Juni 2011

6. Personalentwicklung

6.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Die Entwicklung des Personals ist gemäß der Präambel des Statuts und des Leitbildes mit den Dimensionen „Ganzheitliches Bildungsverständnis, Wissenschaftlichkeit, Internationalität, Verschränkung von Theorie und Praxis, positive dialogische Lehr- und Lernkultur, Grundlegung im christlich humanistischen Menschen- und Weltbild mit Wertschätzung der Person“ und nach dem Prinzip des lebenslangen Lernens zu gestalten. „Personal Business Commitments“ und Leistungsanreize werden als Mittel zur Sicherung und Verbesserung der Personalkompetenzen eingesetzt.

6.2. Ziele und Vorhaben

6.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2008/09	Ziel-Wert		
					2010/11	2011/12	2012/13
1	Steigerung der Zahl der Lehrenden mit ausreichender relevanter Schulpraxis und akademischem Abschluss	Neuanstellungen von Lehrenden müssen als Mindestmaß eine Mastergraduierung aufweisen, Doktorat ist erwünscht.	Gesamtzahl der Graduierten: Master/ Magister Doktorat	45 % 32 %	60 % 50 %	= =	= =
2	Fort- und Weiterbildung des Lehrpersonals, aber auch des administrativen Personals	Lehrpersonal; Planende Mitarbeiter; Administratives Personal	Zahl der Fortbildungsveranstaltungen	8	10	=	=
3	Bildung eines Teams von Personen, die an Forschungsprojekten arbeiten	Die Teamzusammenstellung muss unterschiedliche Forschungsbereiche und -methoden berücksichtigen	Personen, die in Forschungsaufgaben involviert sind	10	15	=	=
4	Steigerung des Engagements an internationalen Aktivitäten	Mehr Lehrende im Dozentenaustausch, und zwar Incomings und Outgoings;	Zahl der Lehrenden im Austausch;	29	36	40	45
		Mehr Beteiligung an unterschiedlichen Projekten	Zahl der Beteiligungen an Projekten	5	5	=	=

6.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Teilnahme der Lehrenden der PH an Masterprogrammen	Im Dienst stehende Lehrende, die noch keinen akademischen Abschluss haben, werden ersucht, eine Master-/Magistergraduierung zu erwerben. Meilenstein: 60 % der Lehrenden haben mindestens einen Mastergrad	Juni 2011

2	Fortbildungsangebote (Studententage, etc.) für das Lehrpersonal Gezielte Angebote für wissenschaftsbasiertes Arbeiten Errichtung eines E-Learning-Kompetenzzentrums	Interne Studientage; aber auch Motivierung der Lehrenden und des administrativen Personals, die Angebote der Institute für Fort- und Weiterbildung zu nützen. Workshops und Seminare zu wissenschaftlichen Arbeitsmethoden unter besonderer Berücksichtigung von praxisbezogener Forschung. Meilensteine: <ul style="list-style-type: none"> • 50 % der Bachelorarbeitbetreuer/innen absolvieren Spezialkurse (z.B. zu statistischen Methoden) (Juni 2011) • 60 % der Lehrer/innen nehmen an internen Studientagen teil (Juni 2011) • 20 % der Lehrer/innen nehmen an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil (Juni 2011) • Ausbildung von 10 Multiplikator/innen für den Bereich Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz (Juni 2011) • Mindestens 80% der Lehrenden benutzen regelmäßig die Möglichkeiten der E-Learning-Plattform (Juni 2011) 	Juni 2011
3	Entwicklung verschiedener Teams mit spezifischen Aufgabenstellungen für den Bereich Forschung	Für den Bereich Forschung sind folgende Personalentwicklungen nötig: <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsteam A für konzeptionelle, operative und inhaltliche Arbeit • Forschungsteam B für inhaltliche Mitarbeit, Gutachtertätigkeit • Forschungsteam C für zeitlich begrenzte und Projekt bezogene Arbeit Meilenstein: Evaluierung der Effizienz der Teams	Juni 2011

7. Nähere Beschreibung der verwendeten Indikatoren

Die in den einzelnen Leistungsbereichen bei den Zielen verwendeten Indikatoren sind mittels folgendem Raster näher zu definieren:

Leistungsbereich	Indikator	Definition
Ausbildung	Student/innenzahl	Inskriptionszahl
Ausbildung	Positive Evaluierungsergebnisse (Schulnoten nicht größer als 2) gemäß dem Fragebogen in PH-Online	100 % = vollkommene Erfüllung der Zielvorgabe
Ausbildung	Zahl der Studierenden	Studierende, die pro Jahr an eine Partnerhochschule gehen oder von dort kommen
Ausbildung	Zahl der Lehrenden	Lehrende, die pro Jahr an eine Partnerhochschule gehen oder von dort kommen
Ausbildung	Zahl der Projekte	Kooperationsprojekte im Rahmen von Erasmus und anderen internationalen Programmen
Ausbildung	Prozentsatz der relevanten Inhalte	100 % = vollkommene Erfüllung der Zielvorgabe
Ausbildung	Prozentsatz der geplanten Veranstaltungen zur Auseinandersetzung mit der Thematik	100 % = vollkommene Erfüllung der Zielvorgabe
Praxisschulen	Anzahl der weiblichen Teilnehmer/innen	Anzahl der weiblichen Teilnehmer/innen
Praxisschulen	Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen und Student/innen	Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen und Student/innen
Praxisschulen	Klassen an der Schule	Anzahl der beteiligten Klassen



Praxisschulen	Kinder, die daran beteiligt sind	Anzahl der beteiligten Kinder
Fort- und Weiterbildung	VA - Halbtage	Ein Veranstaltungshalbtage ist gleich 4 Unterrichtseinheiten
Fort- und Weiterbildung	Teilnehmer/innenzahlen	Gesamtzahl aller Fortbildungsteilnehmer/innen
Fort- und Weiterbildung	Beratungseinheiten	Gesamtzahl der Beratungsstunden je 45 min.
Fort- und Weiterbildung	LG < 30 EC	Zahl der Lehrgänge
Fort- und Weiterbildung	LG à 30 EC	Zahl der Lehrgänge
Fort- und Weiterbildung	LG à 60 EC	Zahl der Lehrgänge
Forschung	Zahl der Projekte	Gesamtzahl pro PH
Forschung	Zahl der Publikationen	Gesamtzahl pro PH
Forschung	Teilnahme an Fachveranstaltungen (international, national, hausintern)	Zahl der teilnehmenden Professor/innen
Forschung	Prozentsatz der den Standards entsprechenden schriftlichen Arbeiten (Seminar- und Bachelorarbeiten)	100 % = vollkommene Erfüllung der Zielvorgabe
Teilrechtsfähiger Bereich	Anzahl der Angebote (Weiterbildung EDV)	Anzahl der thematisch abgegrenzten Angebote
Teilrechtsfähiger Bereich	Anzahl der Angebote (Lehrgänge, Hochschullehrgänge, Masterstudien gemäß § 39 (2))	Ein Angebot ist ein thematisch abgegrenzter Lehrgang, Hochschullehrgang, Masterstudium
Evaluierung und Qualitätssicherung	Zufriedenheit der Studierenden, Lehrenden, Leitung und Abnehmer/innen im Sinne vorgegebener Kriterien	100 % = vollkommene Erfüllung der Zielvorgabe
Evaluierung und Qualitätssicherung	Steigerung nach internationalen Maßstäben: Zahl der Projekte und Publikationen Qualität der Bachelorarbeiten (Notendurchschnitt)	Gesamtzahl differenziert nach Projekten und Publikationen Notendurchschnitt pro Studiengang
Evaluierung und Qualitätssicherung	Zufriedenheit aller PH-Angehörigen im Sinne vorgegebener Kriterien	100 % = vollkommene Erfüllung der Zielvorgabe
Personalentwicklung	Gesamtzahl der Graduierten: Master / Magister / Doktorat	Prozentsatz
Personalentwicklung	Zahl der Fortbildungsveranstaltungen	Zahl der Teilnehmer pro Veranstaltung differenziert nach Lehrenden und administrativen Personal
Personalentwicklung	Personen, die in Forschungsaufgaben involviert sind	Zahl der Personen
Personalentwicklung	Zahl der Lehrenden im Austausch; Zahl der Beteiligungen an Projekten	Zahl der Lehrenden pro Studienjahr Zahl der Projekte pro Studienjahr



8. Maßnahmen bei Nichterfüllung

Die Pädagogische Hochschule ist verantwortlich für das Erreichen der in diesem Ziel- und Leistungsplan detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Ressourcenplans und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls die vereinbarten Ziele nicht erreicht oder Vorhaben nicht planmäßig umgesetzt werden können, sind nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen und Korrekturmaßnahmen auszuarbeiten, die der Bundesministerin zur Kenntnis zu bringen und dem nächsten Ziel- und Leistungs- und Ressourcenplan zugrunde zu legen sind.

9. Änderungen des Ziel- und Leistungsplans

Der vorliegende Ziel- und Leistungsplan kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen mit dem BM:UJK bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. In diesem Falle müsste der Ziel- und Leistungsplan nochmals schriftlich vorgelegt werden.

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Dr. Hans Schachl, Rektor
24. September 2010

Beilage zum Ziel- und Leistungsplan

Verzeichnis zum Studienangebot (laut 4.1.3.)

- Lehramt für Volksschulen**

Studienfachbereiche		Credits
Humanwissenschaften	Erziehungswissenschaft	39
	Inklusive Pädagogik	
	Pädagogische Psychologie	
	Pädagogische Soziologie	
	Politische Bildung	
	Religionspädagogik	
	Unterrichtswissenschaft	
Fachwissenschaften / Fachdidaktiken	Bewegung und Sport	84
	Bildnerische, Textile und Technische Bildung	
	Deutsch	
	Lebende Fremdsprache Englisch	
	Mathematik	
	Musikerziehung	
	Sachunterricht	
Schulpraktische Studien		36
Ergänzende Studien	Forschung und Entwicklung	12
	Medienpädagogik & IKT	
	Schulrecht	
Bachelorarbeit		9

- Lehramt für Hauptschulen**

Studienfachbereiche		Credits	
Humanwissenschaften	Erziehungswissenschaft	39	
	Inklusive Pädagogik		
	Pädagogische Psychologie		
	Pädagogische Soziologie		
	Politische Bildung		
	Religionspädagogik		
	Unterrichtswissenschaft		
Fachwissenschaften / Fachdidaktiken	Erstfach	Deutsch	42
		Englisch	
		Mathematik	
	Zweitfach	Bildnerische Erziehung	42
		Bewegung und Sport	
		Biologie und Umweltkunde	
		Ernährung und Haushalt	
		Geschichte u. Sozialkunde	
		Geographie u. Wirtschaftskunde	
		Musikerziehung	
		Physik und Chemie	
		Werkerziehung technisch	
	Werkerziehung textil		
	Schulpraktische Studien		36
Ergänzende Studien	Forschung und Entwicklung	12	
	Medienpädagogik & IKT		
	Schulrecht		
Bachelorarbeit		9	



• **Lehramt für Sonderschulen**

Studienfachbereiche		Credits
Humanwissenschaften	Erziehungswissenschaft	39
	Inklusive Pädagogik	
	Pädagogische Psychologie	
	Pädagogische Soziologie	
	Politische Bildung	
	Religionspädagogik	
	Unterrichtswissenschaft	
Fachwissenschaften / Fachdidaktiken	Bewegung und Sport	84
	Bildnerische, Textile und Technische Bildung	
	Deutsch	
	Lebende Fremdsprache Englisch	
	Mathematik	
	Musikerziehung	
	Sachunterricht / Physik und Chemie / Biologie / Geographie / Geschichte	
	Spracheheilkunde	
	Therapeutisch und funktionelle Übungen	
Schulpraktische Studien		36
Ergänzende Studien	Forschung und Entwicklung	12
	Medienpädagogik & IKT	
	Schulrecht	
Bachelorarbeit		9

• **Lehramt für Religion (r.k.)**

Studienfachbereiche		Credits
Humanwissenschaften	Erziehungswissenschaft	39
	Pädagogische Psychologie	
	Pädagogische Soziologie	
	Politische Bildung	
	Religionspädagogik	
	Unterrichtswissenschaft	
Fachwissenschaften / Fachdidaktiken	Bibelwissenschaften	84
	Dogmatik	
	Historische Theologie	
	Kreativ-musisches Gestalten	
	Liturgik	
	Moraltheologie	
	Philosophie	
	Theologie	
	Spiritualität	
Fachdidaktik		
Schulpraktische Studien		36
Ergänzende Studien	Forschung und Entwicklung	12
	Medienpädagogik & IKT	
	Schulrecht	
Bachelorarbeit		9

Anhang 1 zum Ziel- und Leistungsplan

Änderungen im Ziel- und Leistungsplan 2010/11 gegenüber dem Ziel- und Leistungsplan 2009/10

4.1. Ausbildung

Ad 4.1.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

- Nr. 1:** Es wird für 2011/12 ein leichter Rückgang der Studienanfänger erwartet.
- Nr. 2:** Von insgesamt 491 Lehrveranstaltungen (SS 09 AB und ABR) wurden 121 LV evaluiert. Dies ergibt einen Prozentsatz von 25 % evaluierter LV.
- Nr. 4:** Neues Ziel der AB: Um eine sinnvolle Weiterentwicklung der Studienpläne zu gewährleisten, ist es notwendig, die Betroffenen zu den Ausbildungsinhalten zu befragen.
- Nr. 5:** Innerhalb der Debatten um den Ethikunterricht und angesichts multikultureller Herausforderungen muss sich konfessioneller RU künftig neu definieren und positionieren.

Ad 4.1.2.2. Konkrete Vorhaben

- Nr. 1:** Werbung stellt ein laufendes Vorhaben dar, das jedes Jahr neu aktiviert und durchgeführt wird.
- Nr. 2:** Steigerung von Qualität und Professionalisierungsbewusstsein ist ein laufendes Vorhaben im Ausbildungsbereich. EPICT wird als neues didaktisches Konzept implementiert.
- Nr. 4:** Laufendes Vorhaben. Meilenstein 1 wurde bereits durchgeführt.
- Nr. 5:** Schärfung des RP-Profiles erscheint als wichtige Konsequenz der neueren bildungstheoretischen Diskussion im RP-Bereich.

Ad 4.1.3. Verzeichnis zum Studienangebot

Im Bereich der lit. AB wird ein leichter Rückgang der Studierendenzahlen ab 2011 vermutet.

Im R-Bereich verringern sich die Zahlen aufgrund eines nicht zustande gekommenen Lehrgangs für RU an Sonderschulen.

4.2. Praxisschulen der PH

Ad 4.2.2.1 Konkret ausformulierte Ziele

- Nr. 2 (alt):** Bewusstseinsbildung für die Energieversorgung der Zukunft: Dieses Ziel wurde erfüllt. Schüler/-innen der "Energy 21" sind Abgänger/-innen, das Thema wird nicht weiter angeboten und das Ziel daher gestrichen.



Nr. 4 (alt): Das ursprünglich formulierte Ziel wurde im Laufe des letzten Jahres konkretisiert und deshalb etwas anders ausformuliert.

Nr. 3: BMUKK, Grundsatzterlass Medienerziehung

Nr. 4: Neben dem Unterrichtsfach „Bewegungserziehung“ ist es wichtig, viele Möglichkeiten für Bewegung im Unterricht bzw. für „bewegtes Lernen“ zu schaffen.
(Gesundheitserziehung, Bewegung und Sport)

Ad 4.2.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr. 4: Die Zertifizierung mit dem Ö. Umweltzeichen erfordert umweltorientiertes Handeln und eine weitere Prüfung 2013.

Nr. 5: Da der Bedarf an Nachmittagbetreuung stetig ansteigt, ist die Erstellung eines pädagogischen Konzepts unumgänglich.

Nr. 6: Einbeziehung neuer Informations- und Kommunikationstechnologie in unserer Schule, Nutzung neuer Technologien (Mediendidaktik), Ausbildung von Medienkompetenz

Nr. 7: Ein wichtiger Schritt in Richtung Schulentwicklung, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung ist das Feststellen des IST-Wertes und das Festlegen des SOLL-Wertes. Die Aktualisierung des Schulprofils ist dabei wichtig.

Nr. 8: Möglichkeit für Bewegung im Unterricht bzw. bewegtes Lernen
(Gesundheitserziehung/Bewegung und Sport)

4.3. Fort- und Weiterbildung

Ad 4.3.2.1 Konkret ausformulierte Ziele

Grundsätzliche Anmerkungen zum Ziel- und Leistungsplan für den Bereich der Fort- und Weiterbildung:

Nr. 1 und Nr. 2: Der Ziel- und Leistungsplan (ZLP) 2010/2011 orientiert sich am ZLP des Vorjahres, berücksichtigt aber noch deutlicher die Schwerpunktsetzungen des BMUKK und des LSR. Dies wird etwa in den Angeboten zur Umsetzung der Bildungsstandards, zur standardisierten neuen Reifeprüfung sichtbar. Darüber hinaus orientiert sich der ZLP schwerpunktmäßig am Profil unserer Hochschule, was etwa in den Angeboten zur Persönlichkeitsbildung, zu Sozialkompetenz, zu Kunst und Kultur, aber auch in unseren Angeboten zu politischer Bildung sichtbar wird

Nr. 3: Seit Ende des Studienjahres 2008/09 liegt entsprechend der Vorgaben der bisherigen Ziel- und Leistungspläne ein fertiges Konzept zur Umsetzung eines Beratungszentrums vor.
Die Umsetzung dieses Beratungszentrums erscheint uns mehr denn je notwendig zu sein, um zu innovativen und qualitätsvollen Schulentwicklungsprozessen beitragen zu können und den dramatisch zunehmenden Burn-Out Situationen in der Lehrerschaft entgegenzuwirken.

Nr. 4: Ein Joint-Master-Programm wurde von der EU abgelehnt, daher mussten die Zahlen adaptiert werden.

Die unserer Hochschule mittlerweile zugeteilten LBB-Gelder (UT7) für die Fortbildung der allgemeinen Lehrerschaft sind eine große Hilfe, um die Zielsetzungen des Ziel- und Leistungsplanes zu realisieren. Zugleich geben wir zu bedenken, dass für die inhaltliche

Konzeption, für die Planung und Abwicklung der Veranstaltungen für die **allgemeine Lehrerschaft** bisher keinerlei Werteinheiten zur Verfügung gestellt wurden, obwohl wir bereits über 10.000 Anmeldungen zu unseren Veranstaltungen haben und unser Angebot sowohl bei der Schulaufsicht als auch bei der Lehrerschaft eine hohe Akzeptanz aufweist. Es bedarf daher nicht nur eines erweiterten Lehrbeauftragtenbudgets, um die Referent/innen finanzieren zu können, sondern insbesondere **entsprechender Werteinheiten für Lehrer/innen mit planend-konzeptiven Tätigkeiten**. Nur so können wir auf Dauer dem Auftrag des Hochschulgesetzes und dem damit verbundenen Ziel- und Leistungsplan gerecht werden, für alle LehrerInnen ein qualitativvolles Fortbildungsprogramm anzubieten.

Ad 4.3.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr. 1: Aufgrund von fehlenden Ressourcen musste die Implementierung verschoben werden. Die Umsetzung der Meilensteine wurde daher angepasst.

Nr. 2: Die Vorhaben werden weitergeführt.

Ad 4.3.3. Mittelfristig geplante Weiterbildungsangebote

Die Studierendenzahlen wurden an die aktuelle Nachfrage angepasst.

4.4. Forschung

Ad 4.4.2.1 Konkret ausformulierte Ziele

Nr. 2: Der Ziel-Wert wurde den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Nr. 3: Die Ziel-Werte wurden zum Teil an aktuelle Gegebenheiten angepasst.

Ad 4.4.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr. 3 (alt): Dieses Vorhaben musste aufgrund veränderter Ausschreibungsmodalitäten der Förderungsstelle („Education Highway“ / Land OÖ) in dieser Form gestrichen werden. Bereits geleistete Vorarbeiten wurden z.T. in ein neues Vorhaben (s. u.) integriert.

Nr. 3: Dieses Vorhaben nutzt z. T. die Arbeiten des vorangegangenen und nicht mehr aufgenommenen Ziels 3. Das neue Vorhaben 3 setzt die Arbeit zum Thema Kompetenzentwicklung fort, spezifiziert dies allerdings unter Berücksichtigung des aktuellen und praxisrelevanten Themas „Interkulturalität“

Nr. 5: Die Umsetzung des Meilensteins verzögert sich vermutlich durch die Koordination mit dem Verlag.

Nr. 6: Das neue Vorhaben ermöglicht einen Zugang zur größeren Stichproben und zu einem gesteigerten reflexiven Vorgehen durch eine Kooperation mit der PH Graz. Die Thematik entspricht dem aktuellen Diskurs hinsichtlich einer evidenzbasierten Weiterentwicklung der Lehrer- und Lehrerinnenbildung i. S. der Entwicklung kontrollierter Maßnahmen für eine effektive Form der Lehre.

Nr. 7: Das Vorhaben „OECD – Innovative Learning Environments“ wurde aufgrund einer Einladung des BMUKK zur Mitarbeit an einem Forschungsprojekt über Innovation an Schulen im Rahmen eines OECD-Projektes aufgenommen. Die Fragestellungen im



Projekt zeigen Relevanz für laufende Forschungsprojekte und bieten somit eine thematische Bereicherung im Gesamtkonzept der Forschung an der PH.

4.5. „Teilrechtsfähiger Bereich“

Ad 4.5.2.2. Konkrete Vorhaben

- Nr. 2 (alt):** Joint Master „Bildungsmanagement“: wurde von EU abgelehnt
- Nr. 2:** Hochschullehrgang Geragogik: kein Beginn – Teilnehmerzahl nicht erreicht
- Nr. 3:** Hochschullehrgang Logopädagogik: kein Beginn – Teilnehmerzahl nicht erreicht
- Nr. 4:** Master Supervision: spätere Genehmigung des BMUKK
- Nr. 5:** Theaterpädagogik: wurde beantragt
- Nr. 6:** Joint Master „European Master of Educational Management“: wurde von der EU abgelehnt und mit neuem Titel und Inhaltsveränderungen beim BMUKK neu eingereicht.

5. Evaluierung und Qualitätssicherung

Ad 5.2.2.1 Konkret ausformulierte Ziele

- Nr. 2:** Die Ziel-Werte wurden z. T. den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Ad 5.2.2.2. Konkrete Vorhaben

- Nr. 1:** Die Vorhaben werden weitergeführt.
- Nr. 2:** Es sind neue Projekte dazugekommen, daher wurde der Meilenstein adaptiert.
- Nr. 3:** Die Evaluierung musste verschoben werden, daher wurde der Meilenstein adaptiert.

6. Personalentwicklung

Ad 6.2.2.2. Konkrete Vorhaben

- Nr. 1:** Der Meilenstein wurde den aktuellen Gegebenheiten angepasst.
- Nr. 2:** Die Meilensteine wurden den aktuellen Gegebenheiten angepasst.
- Nr. 3:** Das Team befindet sich noch im Aufbau. Die Erreichung des Meilensteins musste daher verschoben werden.

Anhang 2 zum Ziel- und Leistungsplan

Folgende Ziele und Vorhaben wurden in den Regelbetrieb übernommen

4.1. Ausbildung

Ad 4.1.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Verbesserung der Eignungsfeststellung mit den entsprechenden Konsequenzen	Um die Eignung für den Lehrberuf am Studienbeginn bzw. am Ende des ersten Jahres überprüfen zu können, werden initiale und permanente Beratungen durchgeführt.
---	--

4.3. Fort- und Weiterbildung

Ad 4.3.2.2. Konkrete Vorhaben

Erstellung eines Fortbildungsprogramms für literarische Lehrer/-innen aller Schultypen, für Religionslehrer/-innen, für Kindergartenpädagog/-innen und für Lehrer/-innen an Katholischen Privatschulen	<p>Interdisziplinäre und schulartenübergreifende Angebote zu den Fachwissenschaftsbereichen, zu neuen Lehr- und Lernformen, zur Individualisierung, zu neuen Formen der Leistungsfeststellung und –beurteilung, zu Mehrsprachigkeit und multikulturellem Lernen, zum Forschen, Entdecken und Experimentieren;</p> <p>Schulartenübergreifende Angebote zu ganzheitlicher und globaler Bildung, zur Persönlichkeitsbildung, zur Stärkung der Berufsidentität, zu Sozialkompetenz, zu allgemeiner Pädagogik und Didaktik, zu politischer Bildung, Mediendidaktik, zu ethischen Gegenwarts- und Zukunftsfragen. Angebote für die Berufseingangsphase. Angebote zu Religionspädagogik und Fachdidaktik für den Religionsunterricht, zu Fragen religiöser Bildung im Kleinkindalter im Kindergarten und zur Schulentwicklung katholischer Privatschulen.</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Fortbildungsangeboten • Angebote zur Ferienbildung
Erstellung von Fortbildungsangeboten zu besonderen Schwerpunkten	<p>Ausbau der bisherigen Angebote zu Persönlichkeitsbildung, Berufsethos, Sozialkompetenz, Politischer Bildung, Gewaltprävention, Interkulturellem Lernen, Kunst und Kultur; zur Umsetzung der Bildungsstandards, zur standardisierten neuen Reifeprüfung durch gezielte Angebote im Sinne der Schwerpunktsetzungen des BMUK, des LSR und eigener Schwerpunktsetzungen unserer Hochschule</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung von Fortbildungsveranstaltungen zu den genannten Schwerpunkten • Angebote zu den genannten Schwerpunkten zur Ferienbildung
Angebot an Informations- und Kommunikationstechnologien, E-Learning, Medienethik und Mediendidaktik für Lehrer/-innen für APS, AHS, BHMS und für andere pädagogische Berufe	<p>Schwerpunkte des Angebotes liegen in der Integration der Informations- und Kommunikationstechnologie in die verschiedenen Fachwissenschafts- und Fachdidaktikbereiche sowie in der mediendidaktischen Aufbereitung und der medienethischen Reflexion.</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kursangebote im Bereich der Standardsoftware zur Verwendung in Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtseinsatz • Internet als Medium der Kommunikation und dessen kritische Analyse in Beziehung zu den Jugendkulturen. • Multimediale Darstellung von Inhalten als Ergänzung der bewährten Unterrichtsmedien

4.4. Forschung

Ad 4.4.2.2. Konkrete Vorhaben

<p>Begutachtung von Forschungsanträgen und Auswahl zielführender Forschungsvorhaben, sowie Sicherstellung wissenschaftlicher Standards bei den Arbeiten von Lehrenden und Studierenden</p>	<p>Begutachtung eingereicherter Forschungs- und Entwicklungsprojekte und Vorschlag an das Rektorat für eine leistungsorientierte Ressourcenzuteilung; Arbeit an den Projekten und Vorlage der Abschlussberichte; Stichprobenartige Überprüfung von Bachelor-Arbeiten.</p> <p>Meilenstein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begutachtungen jeweils bis Ende des Studienjahres
--	--

4.5. „Teilrechtsfähiger Bereich“

Ad 4.5.2.2. Konkrete Vorhaben

<p>Unterschiedliche Kurzlehrgänge für den EDV-Bereich Tagesgeschäft</p>	<p>Lehrgänge „Imagemaker“, „ECDL-Core“, „E-Learning-Coach“, „Moodle im Schuleinsatz“, „50Plus“, „Computer im Musikunterricht“, „Computer im Kindergarten“, „Computer in Volks-/Sonder- und Hauptschulen“, „EDV in Pfarren“. Kooperationen mit der Österreichischen Computergesellschaft (OCG)</p> <p>Meilenstein:</p> <p>Abschluss und Evaluation des nächsten Durchgangs</p>
<p>Hochschullehrgang Erlebnispädagogik / Outdoor-Training</p>	<p>Erlebnispädagogisches Lernen reicht von Projekten in der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit bis zu Firmentrainings. Themenfelder: Sport, Natur, Kommunikation, Soziales Lernen.</p> <p>Meilenstein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss und Evaluation des nächsten Durchgangs
<p>Hochschullehrgang Sozialpädagogik</p>	<p>Bereich: Hort-, Internat- und Wohnheimunterbringung bis hin zu Streetwork, Migrationsarbeit und Schulsozialpädagogik. Themenfelder: Reformpädagogik, Therapieformen, Interkulturelles Lernen, Selbsterfahrung, Präventionsarbeit, Rechtsfragen, Beratung und Krisenintervention.</p> <p>Meilenstein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss und Evaluation des nächsten Durchgangs
<p>Hochschullehrgang mit Masterabschluss: Verhaltensauffälligkeiten und Schule</p>	<p>Qualifikation für professionelles Handeln mit verhaltensauffälligen Kindern, Schülern und Jugendlichen im schulischen und außerschulischen Bereich. Themenfelder: Persönlichkeitsentwicklung, Erklärungsmodelle für Verhaltensauffälligkeiten, Interventionsmethoden, Konfliktarbeit, Soziales Lernen.</p> <p>Meilenstein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss und Evaluation des nächsten Durchgangs
<p>Hochschullehrgang mit Masterabschluss: Informationsmanagement und E-Learning</p>	<p>Spezialqualifikation für Lehrende im Bereich E-Learning, die bereits fundierte Kenntnisse in den unterschiedlichen Informatikthemenfeldern haben.</p> <p>Meilenstein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss und Evaluation des nächsten Durchgangs